

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt verabschiedet

– DJV erzielt mit Forderungen Erfolge / WILD-Projekt wird explizit genannt –

Das Bundeskabinett hat Anfang November 2007 auf Vorschlag von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel eine nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen. Damit verfügt Deutschland erstmals über ein umfassendes Programm zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen. Ziel der Strategie ist die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt von 1992 auf nationaler Ebene. Die Strategie beinhaltet insbesondere auch den deutschen Beitrag für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der belebten Natur weltweit sowie einen Katalog von rund 330 konkreten Zielen und rund 430 Maßnahmen für die Bereiche Naturschutz, nachhaltige Naturnutzung und Entwicklungszusammenarbeit.

Zum Beispiel soll sich im Naturschutz bis zum Jahr 2010 der Anteil der vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten verringern und sich bis 2020 die Gefährdungssituation des größten Teils der „Rote Liste-Arten“ um eine Stufe verbessern. Bis zu diesem Jahr soll auch der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung fünf Prozent betragen, gegenüber rund einem Prozent heute. Ebenfalls bis zum Jahr 2020 soll sich durch Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren sowie durch die Zunahme naturnaher Wälder die natürliche Kohlendioxid-Speicherkapazität der Landlebensräume um zehn Prozent erhöhen. Aber auch die Lebensqualität für Stadtbewohner soll verbessert werden: Bis zum Jahr 2020 soll in den Städten öffentlich zugängliches Grün für alle fußläufig zur Verfügung stehen.

Der DJV hatte zum Entwurf der Nationalen Strategie im Sommer ausführlich Stellung bezogen und sich dabei insbesondere auf folgende Themenfelder konzentriert:

- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Biotopverbund, ökologische Durchlässigkeit der Landschaft durch Erhalt und Gestaltung von Lebensraumkorridoren sowie Bau von Querungshilfen aller Art, Forderung nach einem aktiven nationalen „Entschneidungsprogramm“
- Naturverträglicher Energiepflanzenanbau
- Einbindung des Wildtier-Informationssystems (WILD) in das bundesweite Monitoringprogramm der Bundesregierung

- Darstellung der Initiative „Lernort Natur“ im Bereich Umweltbildung
- Darstellung der Jagd als legitime Form der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, die auch Zielen des Artenschutzes dient; Naturschutz- und Biotopmaßnahmen der Jäger
- Verstärkung der ökologischen und taxonomischen Ausbildung und Forschung an deutschen Universitäten; Forderung nach Biodiversitäts-Forschungszentren.

In allen angesprochenen Themenbereichen konnte der DJV zumindest Teilerfolge erzielen. Besonders erfreulich ist, dass das Strategiepapier explizit Bezug auf das WILD-Projekt des DJV nimmt. Nach Vorstellung der Strategie Anfang Dezember 2007 in Berlin beginnt der sicherlich etwas schwierigere Umsetzungsprozess, in den dann auch die klassischen Naturnutzerverbände (Land- und Forstwirtschaft) intensiv mit eingebunden werden sollen. Umfangreiche Informationen zum Strategiepapier gibt es auf den Internet-Seiten des BMU: www.bmu.de.